

Gesuch an das Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität UVEK vom März 2013

Projekt

Werkzeugkoffer Parkierung in Gemeinden

Idee

Aus der Arbeit über das Programm „EnergieSchweiz für Gemeinden“ wurde das Bedürfnis vieler Gemeinden nach einem Werkzeugkoffer zur Parkierung in der Gemeinde aufgenommen. Mit zunehmender Nutzungsverdichtung stehen immer mehr auch kleinere Gemeinden vor der Frage der Bewirtschaftung der Parkplätze im öffentlichen Raum sowie der öffentlich zugänglichen Parkplätze. Die Parkplatzbewirtschaftung ist auch zunehmend im Kontext der Region bzw. im Rahmen der Agglomerationsprogramme zu betrachten und gemeinsam abzustimmen. Ein Parkierungskonzept eröffnet generell Optimierungspotenziale in der kombinierten Mobilität, wie beispielsweise die Einbindung von Bike-sharing Systemen oder die Regelung der Standorte von Sharing-Fahrzeugen (Mobility) im öffentlichen Raum. Neue Themen, wie das Bereitstellen von Parkplätzen mit einer Ladeinfrastruktur kommen dazu. Ein gewichtiger Diskussionspunkt ist der Umgang mit privat erstellten aber öffentlich zugänglichen Parkplätzen (Einkaufszentren). Der Werkzeugkoffer „Parkierung in der Gemeinde“ soll ergänzend zu Themen wie „Mobilitätsmanagement in der Planung“ vertiefende Informationen zur Umsetzung geben. Die Werkzeuge sind untereinander abzustimmen und sollen gegenseitig Bezug nehmen.

Ziele

Mit dem Werkzeugkoffer erhalten die Gemeinden ein nützliches Instrument für die Erarbeitung ihrer Parkierungspolitik. Genauso wie bei Anlagen (Wohnüberbauungen, Unternehmen) ist die Parkierungspolitik im öffentlichen und öffentlich zugänglichen Raum ein wichtiger Hebel für eine nachhaltig ausgerichtete Verkehrspolitik auf kommunaler Ebene. Erhebungen zeigen, dass der Anteil am hausgemachten Verkehr in vielen Gemeinden sehr hoch ist. Das Beispiel der Gemeinde Münsingen, mit einem bekannter Weise hohen Durchgangsverkehr, beweist diese These: 70% des Gesamtverkehrs in Münsingen entfällt auf den Ziel- und Quellverkehr. Der Handlungsspielraum der Gemeinde ist entsprechend hoch.

Der Werkzeugkoffer enthält nebst rechtlichen (Reglement und Verordnung) und technischen Grundlagen auch Informationen und Checklisten zum Prozess für die Erarbeitung und Implementierung. Wichtige Elemente für eine erfolgreiche Einführung und Umsetzung sind auch Kommunikation und Partizipation. Es werden Beispiele aufgezeigt, wie die eingenommenen Gebühren zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität eingesetzt werden können. Ein Modul erfasst auch die energetischen und verkehrlichen Wirkungen der eingeführten Parkplatzbewirtschaftung und ergänzt damit die bestehende Mobilitätsbuchhaltung von EnergieSchweiz für Gemeinden um weitere Indikatoren.

Zur Zielerreichung sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- Ausarbeiten eines Umsetzungskonzeptes
- Recherchen von Grundlagen und guten Beispielen
- Erarbeiten der Module des Werkzeugkoffers
- Zweckdienlichkeitsprüfung des Werkzeugkoffers
- Test-Anwendung des Tools durch Gemeinden
- Endbereinigung des Werkzeugkoffers
- Übersetzungen f/i
- Implementierung des Produkts auf der Internetseite von EnergieSchweiz für Gemeinden
- Multiplikation durch EnergieSchweiz für Gemeinden
- Kommunikations-, Beratungs- und Schulungsaufgaben über EnergieSchweiz für Gemeinden

Kontakt

Metron Verkehrsplanung AG

Denise Belloli

Stahlrain 2

5201 Brugg

Tel. +41 56 460 91 11

Email: denise.belloli@metron.ch

EnergieSchweiz für Gemeinden

Monika Tschannen

c/o Rundum mobil GmbH

Schulhausstrasse 2

CH-3600 Thun

Tel: +41 33 334 00 20

Email: m.tschannen@rundum-mobil.ch

Bern, Juni 2013